

HERBERT EICHHOLZER ARCHITEKTURFÖRDERUNGSPREIS 2013

Beteiligung
7 Projekte

Jury
Marie-Therese Harnoncourt
(Vorsitz), Eva Guttman, Bernhard
Inninger, Andreas Lichtblau,
Klaus K. Loenhardt, Petra Petersson

Jurierung
Oktober 2013

Der nach dem Grazer Architekten Herbert Eichholzer benannte Förderungspreis wird alle zwei Jahre an begabte Architekturstudierende vergeben. Die Vergabe erfolgt nach Ausschreibung der Fakultät für Architektur. Der Förderungspreis soll einerseits die Verbundenheit der Stadt Graz und der Technischen Universität Graz mit Herbert Eichholzer symbolisieren sowie die verantwortungsbewusste Auseinandersetzung des Architekten mit den Strömungen seiner Zeit fortführen. Zugleich soll auch dem architektonischen Schaffen Herbert Eichholzers ein bleibendes Denkmal gesetzt werden. Im Zentrum des Wettbewerbs 2013 zum Thema „Occupy Roofscape“ stand die soziale Performanz und verantwortungsvolle Bezugnahme zur gebauten Umwelt, die bekanntermaßen auch im Schaffen des Architekten Herbert Eichholzer eine zentrale Rolle eingenommen hatte.

Bewertungskriterien der Jurierung waren: sozialer Innovationscharakter, ökologische Aspekte, städtebauliche Gestaltung und architektonische Form vor allem in Bezug auf Bestand, Darstellung und Kommunikation des Projekts. Es wurden vier Projekte ausgezeichnet.



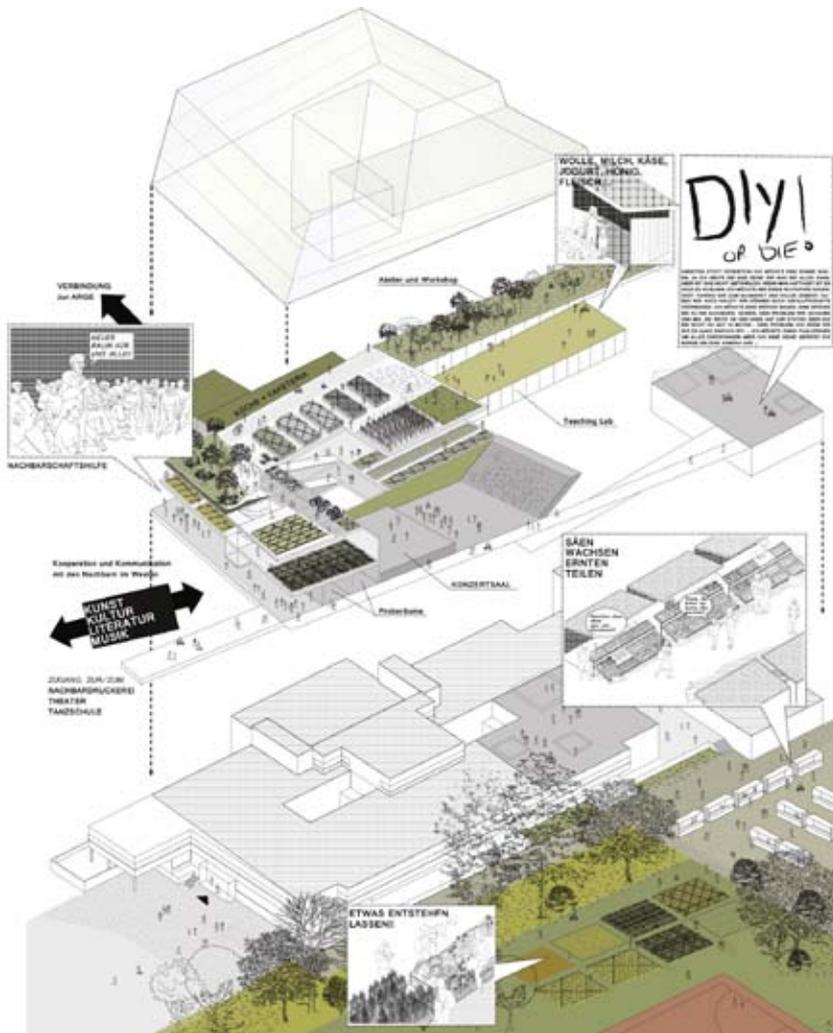
1. Preis

Theresa Reisenhofer

Jurybegründung:

Das Projekt setzt die Schule als Knotenpunkt zur Kommunikation und Nachhaltigkeit im Bezirk Gries ins Zentrum, der fehlende Bezug zur Natur in der Stadt soll im Schulalltag integriert werden. Nach dem Motto „Zurück in die Zukunft – Zurück zur Natur“ soll vor allem der neu geschaffene Marktplatz, welcher in die Freiflächen der bestehenden Schule integriert ist, interkulturelle und generationenübergreifende Kommunikation fördern. Der Entwurf beruht nicht nur auf der Verzahnung der schulischen Funktionen mit weiteren Programmatiken, sondern ermöglicht es, Nachbarn direkter zu erschließen und zu vernetzen. Der Austausch mit den Nachbarn wird am Beispiel der ARGE – Recycling und Nachhaltigkeit als Thema in der Schule erläutert und verdeutlicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ort der Schule und dem Bestand.

Positiv zu bewerten ist ebenso das Aufteilen des Entwurfs auf das gesamte Gelände, was einer realitätsnahen Umsetzung sehr nahe kommt. Die Integration des neuen Baukörpers hebt sich klar vom Bestand ab und besetzt damit nur einen Teil des Daches, wodurch ein Weiterbauen zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein würde. Die hybriden Räume und mehrfachen Nutzungen sowie das Szenario im Jahresverlauf sind sehr überzeugend in den Schulalltag integriert. Vor allem die vorgeschlagene Konzert- und Veranstaltungshalle kann einen neuen Schwerpunkt im Öffnen des bestehenden Schulgebäudes setzen. Den Erläuterungen folgend wurde dieses Projekt für den 1. Preis ausgewählt, da es ein hohes Potenzial durch starken Realitätsbezug aufweist, die architektonische und soziale Performanz werden als integrativer Bestandteil des Projektes intelligent kombiniert.





2. Preis
Fabian Fitzner, Janosch Webersink, Martin Ziegerhofer

Jurybegründung:

Das Projekt „von Nachbarn lernt man“ legt den Schwerpunkt auf das Thema Integration durch die Öffnung der

Gewächshäuser für die lokalen Nachbarn zur Pflanzung von exotischen Früchten aus deren Herkunftsländern. Das Projekt beruht auf einer seriösen Betrachtung der sozialen Umgebung und greift interessante gegenwärtige Aspekte im Grazer Kontext auf. Die architektonische Form des Entwurfs fällt durch die Kleinteiligkeit der Baukörper am Dach positiv auf, wodurch eine Art Dachgartenstadt entsteht und auch ein Weiterbauen in Zukunft noch möglich sein kann. Als negativer Aspekt in Bezug auf den Entwurf und die Platzierung der Küche wird das vertikale Raumprogramm im Sinne eines Dachrestaurants sowie die nicht vorhandene direkte Verbindung mit der Schule hervorgehoben, wodurch die geforderte Interaktion mit dem bestehenden Schulalltag räumlich nicht gegeben ist.



2. Preis
Wolfgang Windisch, Anna Kickingerder

Jurybegründung:

Das Projekt „Zusammen Wachsen“ formuliert mit vielen Details ganz klar die Idee des Gewächshauses am Dach

im Sinne der sozialen Interaktion. Die vielen einzelnen Akteure und Raumprogramme werden den Verfassern zufolge bewusst in eine zurückhaltende Form integriert, was aber im Sinne eines gesamtheitlichen Architekturkonzeptes nicht als visionär bewertet wurde. Die raumklimatischen Aspekte wurden dahingehend zu wenig beachtet, die Sichtbarkeit und die neuen Zugänge nicht eindeutig erkennbar. Die Darstellung und Gestaltung sowie Präsentation des Projektes sind jedoch sehr gut lesbar und präsentieren sich vor allem auf der Augenhöhe des Akteurs/der Akteurin sehr professionell. Die Synergie mit der Umgebung und der Fokus auch in Bezug zum Schulbetrieb zeigen deutlich die mehrdimensionale Betrachtung und die innovativen Ansätze des Projektteams, welche den geforderten Mehrwert mit dem Entwurf durchaus erzielen können.



Anerkennung
Selina Mirkovic, Georg Siegfried

Jurybegründung:

Das Projekt „Habitat“ spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters/der Betrachterin und argumentiert das gestapelte Raumprogramm aufgrund der städtebaulichen Sichtbarkeit in Bezug zum Posthochhaus am Griesplatz. Die vorgeschlagene Lösung ist in ihrer ökologischen Auswirkung klar kritisierbar und im Falle einer Realisierung zu hinterfragen, die soziale Performanz sowie die Darstellung und das Statement werden allerdings positiv hervorgehoben. Der soziale Innovationscharakter im Sinne einer Vernetzung der Nachbarschaft spiegelt sich nicht in der vertikalen Stapelung an sich wider. Die Vision einer Fabrik in der Stadt ist prinzipiell sehr spannend, allerdings konzeptionell nicht ganzheitlich schlüssig ausgeführt. Lobend hervorgehoben werden die Qualität der sprachlichen Erläuterung und das visionäre Statement.